

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Wochenpreis: monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungsanstalten) hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung ab. auf Abrechnung d. Verlagspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Abgabeort: Die Abgabeplätze sind über den ganzen Ort verteilt. Die Abgabezeit ist von 6 Uhr bis 10 Uhr.  
Kassiererin: Frau Marie Schreiber.  
Jahresabonnement: 24 Mark, vorausbezahlt.  
Anzeigenpreise: siehe Preisliste.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. R. 31. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Gumpertstr. 20. Jahrgang.

### Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. November 1921.  
Die nächste Nummer unserer Zeitung gelangt Sonnabend nachmittags zur Ausgabe.  
Nachdem die Freiwillige Feuerwehr unseres Ortes im Sommer bereits in diesem Frühjahr auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hatte sich die jüngere Schwesternwehr im Ortsteil Ottendorf gegründet, am 30. Oktober das 20-jährige Stiftungsfest zu begehen. Die Wehr hatte es sich nicht nehmen lassen, ihr Gründungsfest besonders würdig auszugestalten. Der Herr Hauptmann Knöfel begrüßte die zahlreichen Teilnehmer und gedachte dabei ehrend des Gründers der Wehr, des Bürgermeisters Stuke in Dobrua. Glückwünsche und Dank überbrachte Herr Gemeindevorstand Richter namens der Gemeindevertretung dabei die Überzeugung auszusprechen, daß unsere Freiwillige Feuerwehr ihre hohen Ideale auch weiterhin hochhalten wird. Die Wehr hat mit ihren Stiftungsfest bewiesen, daß sie nach harter Arbeit auch Freizeite zu feiern versteht. Das vom Musikkorps des Artillerie-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Ende ausgeführte Konzert war für die zahlreichen Zuhörer ein hoher Kunstgenuss und befriedigte allgemein. Möchte das schön verlaufene 20-jährige Stiftungsfest dazu beitragen, unserer wehrlichen Feuerwehr weitere Freunde zuzuführen. Die für wackeren Feuertätigkeit so unbedingt notwendige und die breite Öffentlichkeit so unbedingt notwendige und heutzutage so wertvolle Einrichtung ist der Unterhaltung aller Gemeindeglieder wert.

Die Schieber haben einen neuen Geschäftszweig aufgefunden gemacht. Auf das Auskaufen von Bäckereibrot haben sich so viele Bäckereien geworfen, daß dabei nicht mehr auf seine Rechnung kommt. Die sind jetzt dazu übergegangen, Saisonwaren in den Fabriken zu kaufen und besonders kleineren Umfangs zu kamieren, die sie dann den Details als angeblich billige Gegenstände anbieten. Gegenwärtig sind von ihnen besonders Winterstoffe und Mäntel, Wollwaren und Weihnachtsspielzeug, sowie alles, was sich zum Fest als Geschenk verwenden läßt, gesucht. Die Geschäftswelt tut am besten, bei den alten und bewährten lokalen Bezugquellen zu bleiben.

Das Wirtschaftministerium erläßt jetzt die bereits angekündigte Verordnung über Kartoffelhöchstpreise in Sachsen. Die von der Preisermittlungskommission des Landesministeriums jeweils bekanntgegebenen Erzeugerpreise für im Freistaat Sachsen gebaute Speisefertkartoffeln sind Höchstpreise im Sinne des Reichsgesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914, 22. März 1917 und 17. Januar 1920 (R. G. Bl. 1914, Seite 339 und 516, für 1917 Seite 253, für 1920 Seite 94). Hiernach können insbesondere Speisefertkartoffeln in ihrer Abgabe zu den Höchstpreisen von den Erzeugern verweigert werden, oder bei deren Verkauf die Höchstpreise überschritten werden, namentlich dann, wenn sie aus Sachsen ausgeführt werden sollen, entgegen werden. Höchstpreisüberschreitungen werden nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen insbesondere auch nach Paragraph 4 der Reichsverordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 bestraft. Händler haben außerdem zu gewärtigen, daß gegen sie das Verfahren zur Entziehung der Handelslaubnisse wegen Unzuverlässigkeit eingeleitet wird. Diese Vorschriften treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Auf allen Güterabfertigungen des Generaldirektionsbezirks Dresden werden bis mit 17. November keine leeren gebrauchten Packmittel zur Beförderung angenommen. Ausgenommen davon sind: Packmittel für Lebensmittel, Kartoffeln, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Metallflaschen, Metallgefäße, Fässer für Essig und flüssige Brennstoffe.

Daß es auf der Welt noch Länder gibt, die nicht auf Bismarck leben brauchen, ist nicht so kurios wie die Tatsache, daß noch ein Mutterstaatswesen innerhalb des armen Deutschen Reichs existiert. Der badische Finanzminister Richter erklärte in einer bemerkenswerten Rede, in Heidelberg, Baden sei das einzige Land in ganz Deutschland, das keinen Pfennig Staatsschulden hat. Wir haben sogar Reserven, erklärte der stolze Staatsmann, so daß wir auch den kommenden Monaten ruhig entgegengehen können. Auf Spezialfinanzierung hat sich die badische Regierung nicht eingelassen. Durch die Erwerbung von Aktien in der Fendelschiffahrt und Gußgesellschaft in Mannheim hat sich die badische Regierung einen maßgebenden Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse am Oberrhein gesichert; durch die

Erwerbung der Aktien der Badischen Bank besitzt sie nun einen einflussreichen Einfluß im Konfession der Bank. Die Regierung hat weiter die gesamte Elektrizitätsversorgung des Landes auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Richter hat der badische Staat Erdölkonfessionen ausgeben. In Langensachsen haben die Bohrungen jetzt wirklich einen Erfolg erzielt. Der Staat wird hier am Gewinn teilnehmen. In den letzten Tagen ist es ihm nach zähem Ringen in Berlin gelungen, die Genehmigung zu erhalten, daß er in Mühlheim zwei Kalkschächte niedertreiben darf. Die Erprobung zeigt, daß die Kalklager in Baden denen des Elsaß durchaus entsprechen. Auf diese Leistungen kann die badische Regierung stolz sein. Die Finanzwelt hat Vertrauen zu dem badischen Staat — denn seine Finanzen sind wohlgeordnet.

### Gasthof zum Hirsch.

Mittwoch, den 2. November, abends 8 Uhr  
**Fritz Reuters-Abend**  
Vortragender:  
Herr Schauspieler a. D. Paul Neumann aus Dresden.  
Vortragsfolge:  
1. Reuters Leben  
2. Reuters Werke.  
Hierzu ladet freundlich ein  
Robert Lehnert Der Ortsverein.  
Eintrittskarten zu M. 2,20 sind im Hirsch und in der Buchhandlung H. Köhler zu haben.

Grünberg. Die Glodenweibe fand am Reformationsfest statt. Die Weibepredigt hielt der frühere Seelsorger Pfarrer Dr. Flemming. Er wies die neue Glode die das Bild der Taube mit dem Ölweig und Friedenssprüche trägt. Einen Segensgruß brachte Pfarrer Fischer (Lusa) im Auftrag von Superintendent Dr. Heber und im Namen der Gemeinde Lausa, in dessen Kirchspiel Grünberg gehört.

Radeberg. Gestohlen wurde hier in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November aus einem Schloß der Südstraße 4 Stück Glänze, die gleich an Ort und Stelle aberschlagen worden sind. Ferner aus einer Jahrmartelbude eine braune Handtasche, enthaltend 2000 Mark Papiergeld und einige geringfügige Gegenstände, gestohlen.

Dresden. Von der Polizei in Berlin ist der Fürsorgeabteilung Johannes Georg Urban, der am 8. September d. J. die Arbeitersechsfrau Helene Urban in der Doppelstraße 38 ermordete, festgenommen worden.

Zum Konkurs der Kapital-Bewertungsgesellschaft wird mitgeteilt, daß die Konkursöffnung erfolgen mußte, weil zum B. w. w. mögen des Geschäftsführers Winter der Konkurs eröffnet war. Nur auf diese Weise ist es den Einzahlern möglich, etwas zu erlangen. Infolgedessen haben auch den Antrag auf Konkursöffnung Einzahler gestellt. Geschäftsführer Winter hat sich freiwillig der Behörde gestellt, angeblich, weil er keinerlei Mittel mehr besaß. Gestrichelt war er mit einem größeren Betrag, außerdem hat er beim Unionklub in Berlin 12000 Mk. abgehoben. Was aus diesen Geldern geworden ist, wird die Untersuchung ergeben. Das vielbesprochene Bezingeschäft war von vornherein wenig aussichtslos; denn sonst hätte schon vorher eine andere Dresdener Finanzgruppe das Geschäft gemacht. Diese sah aber vom Abschluß ab, weil die Verkäuferin sich mit Festlegung des Dollarkurses auf 80 Mark nicht einverstanden erklären wollte. Das Bezingeschäft würde, wenn Winters Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Böhmig es durchführen würde, einen Verlust von 20 bis 30 Millionen Mark bringen. Eine Gläubigerversammlung hat erst dann zugehört, wenn die Lage der Kapital-Bewertungsgesellschaft einermassen geklärt ist.

Benen Müntzverwehrens war vor Jahresfrist der Kunstmaler Ronald Auzia, geboren am 30. Oktober 1878 zu Dresden-Blasewitz, vom hiesigen Landgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Da sich Auzia bisher zum Antritt der Strafe nicht gestellt hat, erließ die Staatsanwaltschaft nunmehr Haftbefehl gegen Auzia und stellt ihn

in Fahndung. Dieser Fall wurde dadurch besonders bekannt, daß Rettungsnotizen nach Aufhebung der Falschmünzergesetze in Hohenwitz unter Berufung auf das Pressegesetz feinerzeit abgelehnt wurden und auch noch mit Bestrafung gedroht wurde.

Am Sonnabend abend wurde auf der Schäferstraße die 58 Jahre alte Monteurschneiderei Schreiber von einem Personkraftfahrzeug, in das sie hineingelaufen war, überfahren und schwer verletzt. Sie wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt überführt; dort erlag sie am Sonntag früh ihren inneren Verletzungen.

Die Stadt Dresden hat in der Einwohnerzahl nach dem Fortschreitungs-Ergebnis des 6. Hunderttausend überschritten und zählt jetzt 600 100 Einwohner.

Bautzen. Ein neuer Industriezweig ist in das durch seine Leinwanderei weltbekannte Gumperttal eingezogen. Die Steine einer Quarzader, die das Tal durchzieht, werden zu Mischsteinen verarbeitet. Verwendet wird dabei die Wasserkraft der alten Mühlentherme, die lange Zeit unbenutzt geblieben war.

Böbau. Wie unangenehm es werden kann, Kartoffelverfälschungen oder -ausfahrungen zu verhindern, zeigt ein Vorfall der sich hier ereignete. Bürgermeister Dr. Schaarschmidt hatte erfahren, daß zwei Waggons Kartoffeln vom Staatsgut Kemnitz bei Bernsdorf an einem Händler in Görlitz abgehen sollten. Um sie dem Löbauer Bezirke zu erhalten, in dem sich die Kartoffelverfälschung schwierig gestaltet, ließ er die Waggons anhalten. Er setzte sich telefonisch mit dem Wirtschaftsministerium in Verbindung, von dem er aber lediglich den Bescheid erhielt, daß ein Kartoffelausfuhrverbot nicht bestünde, daß die Staatsgüter höchstens angewiesen werden könnten, zunächst den Kartoffelbedarf Sachsens decken zu helfen. Was war der Erfolg der Aktion? Die Bahn forderte 200 Mark Stahngeld für die beiden in Löbau angehaltenen Waggons, der Görlitzer Händler bezahlte 370 Mark für angeblich festgestelltes Rindergewicht (die Waggons waren plombiert) und das Rittergut Kemnitz bezahlte 270 Mark Arbeitslohn. Die Stadt Löbau würde also für ihr gemeinnütziges Vorgehen 840 Mark zu zahlen haben, und sie zieht daraus die Lehre, keine Kartoffelverfälschungen mehr anzuhalten. Die Bezahlung des Stahngeldes wird sich nicht vermeiden lassen, wegen der anderen Forderungen verweist die Stadt auf den Rechtsweg.

Saizchen. Bei einer Treibjagd wurde dem Gemeindevorstand Dehne aus Rastorf von einem hiesigen Fabrikanten durch einen unglücklichen Schuß ein Auge ausgeschossen.

Leipzig. In der am Sonnabend stattgefundenen Konferenz der sächsischen Gewerkschaftsleiter wurde die Entschließung gefaßt, die folgendermaßen lautet: „Die Landeskonferenz der Ortsauschüsse der freien Gewerkschaften in Sachsen beschließt: Alle Ortsauschüsse Sachsens werden beauftragt, die Arbeiterschaft zur Arbeitnahme am 9. November aufzufordern.“ Damit haben die freien Gewerkschaften den 9. November als Feiertag proklamiert.

**Achtung!**  
**Bigarren**  
eigenes Fabrikat  
in allen Preislagen  
rein überseeische Tabake  
**Pfeifen-Tabake**  
rein überseeisch  
geschnittene Rippen  
Bündel 10 Mk.  
empfehlen  
**max Zündler,**  
Radeburgerstraße.

**Schlacht-Pferde**  
kauft zum höchsten Preis  
Rossschlächterelei M. Wels, Lausa  
Bei Unglücksfällen Transportwagen sofort da. Fernsprecher Amt Hermsdorf Nr. 1.

**Ferkel**  
(alte Fresser) stehen zum Verkauf.  
**Martin Crenz**  
Großdittmannsdorf Nr. 43.  
Neu eingetroffen:  
Verschiedene Sorten  
**Obst- und Beerenweine**  
sowie  
**Obst-Schamweine**  
Rudolf Klotzsch.

**Runkelrüben**  
hat abzugeben  
**Gustav Dunze.**

# Das neue Kabinett Wirth.

Ein Schreiben des Reichspräsidenten.

Dr. Wirth hat die Bildung einer neuen Regierung übernommen, nachdem Reichspräsident Ebert folgendes Schreiben an ihn gerichtet hatte:

Herr Reichskanzler!

Seit Wochen ist es mein unausgesetztes Bemühen gewesen, für eine Verbreiterung der gegenwärtigen Regierungskoalition die Grundlage zu schaffen in der Überzeugung, in der ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, einig gehe, daß die großen Aufgaben, die Deutschland auf dem Gebiete der äußeren und inneren Politik harren, auf einer breiten Regierungsbasis am besten gelöst werden können.

Sie, Herr Reichskanzler, haben mich in diesem Bestreben unterstützt und die Verbreiterung der Regierungskoalition zu wiederholten Malen als das nächstliegende Ziel Ihrer Politik bezeichnet und auch alles getan, um ihr näherzukommen. Die Entscheidung, welche die Vorkonferenz der Alliierten in der oberschlesischen Frage gefällt hat, hat zweifellos die Erreichung dieses erstrebten Zieles erheblich erschwert. Ich bin allerdings der Meinung, daß es bei allerseits gutem Willen und unter Voranstellung der Interessen des Vaterlandes möglich gewesen wäre, die verbreiterte Koalition allen Bedenken zum Trotz zustande zu bringen. Verschiedene Vorgänge haben sich leider hemmend in die gegangenen Verhandlungen eingebracht, so daß das erstrebte Ziel als gescheitert anzusehen ist.

Dies ist um so bedauerlicher, als der Rücktritt des bisherigen Kabinetts das Bestehen einer handlungsfähigen Regierung angesichts der außenpolitischen Lage zu einer zwingenden Notwendigkeit und die Bildung des neuen Kabinetts unaufschiebbar macht. Kostbare Zeit ist auf die Verhandlungen zur Klärung der innerpolitischen Lage verwandt worden, ohne daß sich eine solche ergeben hat.

In dieser Not des Vaterlandes richte ich an Sie, Herr Reichskanzler, die dringende Bitte, Ihre mir gegebenen Absagen zurückzunehmen und unter Hintanhaltung persönlicher und parteipolitischer Rücksichten die Bildung der Regierung zu übernehmen. Die Tatsache, daß Sie bereits einmal in schwerer Bedrängnis sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt haben, gibt mir die Hoffnung, daß Sie auch diesmal dieses Opfer bringen werden.

In Anbetracht der gegebenen Verhältnisse vertraue ich darauf, daß es mit Ihrer Kraft und politischen Einsicht gelingen wird, eine Regierung zu bilden, welche in ihrer Zusammensetzung die Gewähr dafür bietet, daß sie die nächste der deutschen Politik gestellte Aufgabe, sowie die dringlichsten Probleme der weiteren Zukunft lösen kann. Ich bin in aller Verehrung Ihre aufrichtig ergebener

Ebert.

## Wirth im Auslandsurteil.

Sobriete für den Kanzler.

In Amerika wurde der Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Wirth und seines Kabinetts lebhaft bedauert. Die amerikanische Presse erklärte, daß die führenden Staatsmänner der Vereinigten Staaten in Wirth einen aufrichtigen, fähigen Politiker erblickten, einen Mann, der bestrebt sei, dem Argwohn und Mißtrauen der Welt gegen Deutschland ein Ende zu machen. — Auch in England war man ähnlicher Meinung. Der „Manchester Guardian“ kritisierte

die schlechte Behandlung.

die Wirth bei der Entente gefunden habe. Sein Kabinett sei, so schrieb das Blatt, von den Alliierten nicht besser behandelt worden, als eine deutsche Regierung, die etwa Videndorff an der Spitze gehabt und versucht hätte, den früheren Kaiser nach Deutschland zu schmuggeln und sich den Reparationsforderungen zu entziehen. Auch die „Westminster Gazette“ fordert eine Erleichterung der Lage für Deutschland durch Abänderung der unmöglichen Reparationsforderungen.

Oberschlesien und die Reparationen.

Die von deutscher Seite mit allem Nachdruck betonte Tatsache, daß nach der Zerlegung Oberschlesiens unsere Reparationszahlungen nicht mehr in gleichem Umfang geleistet werden können, hat den englischen Abgeordneten Kenworthy zu einer Anfrage im Unterhause veranlaßt. Er verlangte von der Regierung zu hören, ob die Wirkung der Entscheidung in der oberschlesischen Frage auf die Zahlung der deutschen Reparationen in Erwägung gezogen worden sei und ob man beabsichtige, die Reparationsfrage infolge des Gutachtens des Völkervertrages

## Der Mann mit der Maske.

Roman von Walter Schmidt-Dähler.

22) (Nachdruck verboten.)

Alles, was er sonst im Leben getan, alle Intrigen, Betrügereien und Verbrechen formten ihm gleichgültig sein. Sie belasteten nur das Konto des „Herrn Grafen“, und der war sicher und unangreifbar verankert hinter einem meisterlich aufgetürmten Ball von Komodie, denn selbst seine Intimitäten wußten nichts Genaues von ihm, wußten nicht, woher er kam oder wohin er verschwand. — Diese Verbrechen hatte er begangen in der Stadt, wo jeder ihn als korrekten Ehrenmann kannte, und so schloß er im Grunde genommen den ganzen Betrag auch eingefädelt und ausgefädelt hatte, so war doch bei einer Möglichkeit der späteren Entdeckung Baumeister Berger ein für allemal ruiniert.

Und das war es, was ihn mit feberhafter Unruhe erfüllte und alle seine Gedanken gebieterisch an die Arbeit rief.

Das Herbe nicht der einzige Mägen war, Hand fest und gewährt ihm eine gewisse Verurteilung. Aber Gewißheit mußte er haben um jeden Preis, und vor allen Dingen mußte er seine Vorbereitungen treffen. Eine tiefe, finstere Falte zog sich zwischen seinen Brauen hin, während er in angestrengtem Nachdenken vor sich niederschaute.

Bruno erhob sich und ging auf sein Zimmer. Dort wanderte er wohl eine halbe Stunde ruhelos auf und ab, die Hände auf dem Rücken, den Kopf halb geneigt, und so gleich er einem Räubler, das in den Käfig gesperrt, unruhig hinter den Gittern auf und niederläuft.

Endlich blieb er stehen. Ein Gedanke schien blitzschnell seinen arbeitenden Kopf gekreuzt zu haben, ein Einfall, der des Festhaltens wert war.

Schnell öffnete er die Sandtische, in der sich zwischen den elegantesten Toilettegegenständen auch ein ganz einfacher und unscheinbarer Anzug befand und ein großer

von neuem aufzuwerfen. Der Schatzsekretär verneinte dieses. Das im Mai von der deutschen Regierung angenommene Ultimatum habe den Betrag der Entschädigung festgesetzt, ohne die etwaige Entscheidung bezüglich Oberschlesiens in Betracht zu ziehen. — Hier liegt der Grundfehler in der Rechnung der Entente, und gleichzeitig die große Täuschung, die gegen uns verübt wurde. Man wußte drüber ganz genau, unter welchen Voraussetzungen Dr. Wirth sein Erfüllungsprogramm in Angriff nahm, aber man stellte sich absichtlich blind und taub.

## Das Wiesbadener Abkommen.

Englischer und belgischer Widerspruch.

Den gleich nach dem Abschluß der Verhandlungen zwischen Rathenau und Loucheur laut gewordenen englischen Widerspruch faßt jetzt die Londoner „Westminster Gazette“ mit folgender Darlegung zusammen: Die Reparationen seien nicht eine Frage zwischen Frankreich und Deutschland allein, sondern zwischen Frankreich und den Alliierten. Frankreich hätte England und Belgien nicht mit einer vollen Lasten Lasten kommen dürfen. Dies sei die Ansicht der maßgebenden Persönlichkeiten, die sich nicht der Tatsache verschließen, daß das alliierte Land, das zuerst und getrennt bezahlt werde, wohl das einzige sei, das etwas erhalten werde. Dies alles bedeute, daß trotz der allgemeinen Empfehlung der Reparationskommission das Wiesbadener Abkommen fast sicher für einige Zeit verschoben wird. Es müßten erst Vürgschaften geschaffen werden, und zwar in Gestalt ähnlicher Abkommen zwischen den andern Alliierten und Deutschland. Angesichts der Washingtoner Konferenz sehe es daher so aus, als ob das Wiesbadener Abkommen bis zum Januar verschoben werden wird, wo der Vankrott Deutschlands allen seinen Gläubigern klar vor Augen treten wird.

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Aberwachung der deutschen Ein- und Ausfuhr.

Zu den Koblenzer Verhandlungen über die Einrichtung einer Kontrollkommission zur Überwachung der Ein- und Ausfuhr ist der deutsche Vorschlag, die Verhandlungen zu führen hat, ein Entwurf der Interalliierten Rheinlandkommission zugegangen, der, soweit sich das schon jetzt beurteilen läßt, die Handhabung des deutschen Außenhandelswesens erheblich erschweren würde. Der Entwurf gibt der Kontrollkommission unter gewissen Umständen die Möglichkeit, die Erteilung einer Einfuhrbewilligung zu erzwingen, falls durch die Nichterteilung eine Verletzung des Versailler Friedensvertrages festgestellt werden könne.

Deutsche Kriegsschiffe an Jugoslawien.

Nach Besgraber Meldungen ist der zweite Teil der auf Grund des Versailler Friedensvertrages von Deutschland an Jugoslawien abzuliefernden Kriegsschiffe vor einigen Tagen aus Deutschland nach Cattaro abgegangen. Die Schiffe werden von deutschen Seesoffizieren geführt und fahren unter jugoslawischer Flagge. Der erste Teil umfaßte vier leichte Kreuzer und zwei Patrouillenboote.

Die Schleswig-Holsteiner Reichstagswahlen gältig.

Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag hat in seiner Sitzung vom 21. Oktober die Reichstagswahl in Schleswig-Holstein für gältig erklärt. Damit ist die Legitimationsprüfung sämtlicher Reichstagsmitglieder beendet. Ansprüche der Schleswig-Holsteinischen Landespartei und der Kommunistischen Partei auf weitere Zuteilung von Sitzen oder Sitzen wurden als unbegründet abgewiesen.

Verbot des Verkaufs an Ausländer im Rheinland.

Von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, wonach der Kleinhandelsverkauf an Ausländer und die Vermittlung zum Verkauf an Ausländer zunächst bis einschließlich 5. November verboten sind. Für das Verbot sind verschiedene Ausnahmen festgesetzt.

Das Memelgebiet an Litauen?

Ein rechtsstehendes Berliner Blatt bringt die von anderer Seite bisher nicht bestätigte Meldung, der Oberste Rat sei entschlossen, unmittelbar nach Erledigung der oberschlesischen Frage seine Entscheidung über das Memelgebiet zu treffen. Und zwar würde es, da Wilna Polen zugesprochen werden wird, Litauen als Entgelt für den Ver-

Lodenmantel. Beides warf er über das Sofa und begann so schnell als möglich sich umzukleiden.

Eine halbe Stunde später verließ er das Hotel und fuhr nach der Gastwohnung in der Kochstraße, wo er seine Umkleidekabine oerollständigte, und so schlug es gerade zwölf Uhr, als er weit draußen im äußersten Osten Berlins die wackligen Treppen eines winzigen Kellerlokals hinunterstieg.

Man hätte ihn für einen Hausdiener oder Handwerker halten können, als er die Tür öffnete, durch deren rote Säulengardinen ein spärliches Licht auf die untersten Stufen fiel. Die Mühe auf dem Kopfe, die qualmende Wärme im Mund, trat er ein.

Eine drückende Stickluft, das widerliche Gemisch von kaltem Rauch, Speiseabwund und Menschengeruch erfüllte den kleinen, niedrigen Raum. Auf dem kleineren Fußboden standen an den Wänden hölzerne Bänke, davor breite, mit Backstein überzogene Tische und einfache Stühle. An den rauchgeschwärzten Wänden hingen schreievolle Plakate, Trinksprüche, Bier- und Wirtshausreklamen, und von der Decke her erleuchtete eine alte Petroleumlampe den galligen Raum. Die eine ganze Schmalzeite nahm das „Wästel“ ein mit seinen Bier- und Schnapsgläsern, dem Schankapparat und einem hohen kaltenartigen Ansat, in dem hinter schmucklosen Schinken, Bratwürste, Schweisereis und anderen Lederbissen verwahrt lagen. Auf jedem Tisch stand das obligate Salzfäß neben einem Haufen von Biergläsern, deren schwarzer Geruch mit dem der zahlreichen Fliegenstöße die sonstigen Vorzüge der Luft um zwei wesentliche Bestandteile vermehrte.

Der Keller war stemlich leer. Es war noch zu früh. Die eigentlichen Stamngäste des Lokals „Für deutsche Kaiserliche“ hatten gerade jetzt ihre inkonträre Geschäftszeit und kamen gewöhnlich erst gegen drei oder vier Uhr morgens, um sich von den Anstrengungen der Nacht bei dem als vorzüglich bekannten Kaffee der Frau Lohmeyer zu neuen Laten zu erfrischen.

Nur zwei Gäste lagen an einem Tische und spielten mit schmutzigen Karten Sechshundschick, zwei junge

## Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

\* Der bisherige Reichskanzler Dr. Wirth hat die Neubildung der Regierung übernommen.

\* Die schlesische Regierung hat beim Reichsernährungsministerium die Genehmigung für ein Ausfuhrverbot auf Kartoffeln für den Freistaat Sachsen beantragt.

\* Amlich wird in München erklärt, die verbreiteten Gerüchte über einen geplanten Putsch in Bayern seien unwahr.

\* Der englische Schatzsekretär erklärte, die Genfer Beschlüsse seien ohne Einfluß auf die deutschen Reparationsverpflichtungen.

\* Der schweizerische Bundesrat beschloß, die ganze Familie Habsburg und ihr Gefolge aus der Schweiz auszuweisen.

lust dieses Gebietes angegliedert werden. Man spricht auch davon, daß die Stadt Memel an Stelle Kovno's Hauptstadt des vereinigten Litauens werden solle.

Erschwerte Ausfuhr über die Schweizer Grenze.

Da infolge des Marksturzes der Ausverkauf deutscher Waren in den an die Schweiz angrenzenden Gebieten einen außerordentlichen Umfang angenommen hat, hat die Reichsregierung die Verbringung von Waren über die Schweizer Grenze im kleinen Grenzverkehr durch Einschränkung der Ausfuhrbewilligungen erschwert. Für Textilwaren ist das Ausfuhrverbot für den kleinen Grenzverkehr wieder eingeführt worden, so daß die Ausfuhr nur mit besonderer Bewilligung gestattet ist.

Berlin. Der neue Vertreter Sowjetrußlands in Deutschland, Nikolai Nikolajewitsch Krestinski, ist in Berlin eingetroffen.

Jena. Das thüringische Staatsministerium bereitet ein Rotgesetz vor, nach dem der 9. November in Thüringen als gesetzlicher Feiertag eingeführt werden soll. Dafür soll der Freitag weggelassen und das Reformationsfest in den Schulen nicht mehr begangen werden.

München. Der bayerische Staatshaushalt für das Jahr 1921 schließt mit einem Defizit von etwa 23 Millionen Mark ab.

Genf. Der Papst ließ dem internationalen Hilfsrat für Rußland eine halbe Million Lire überwiesen.

Brüssel. Ein königlicher Erlass verordnet die Auflösung der Kammer. Die Neuwahlen sind auf den 21. November festgesetzt. Die zurückgetretenen sozialistischen Minister wurden bis zur Neuwahl durch Beauftragte ersetzt.

## Handel und Verkehr.

Gebührenerhöhung für Auslandspakete. Infolge der Verschlechterung des deutschen Markturzes und der dadurch bedingten bedeutenden Erhöhung der an das Ausland zu veräußernden Beförderungsgebühren sieht sich die Postverwaltung gezwungen, vom 1. November d. J. an die Gewicht- und Versicherungsgebühren im Auslandspaketverkehr wieder zu erhöhen und nach dem Verhältnis von 1 Goldfrank = 20 Mark (bisher 16 Mark) zu erhöhen. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Verlangung auf Briefen und Kästchen mit Wertangabe und auf Paketen nach dem Ausland maßgebend. Aber die Einzelposten erteilen die Postanstalten Auskunft.

## Volkswirtschaft.

Zusammenschluß der Berliner Großbanken? Anbauern laufen ernstliche Gerüchte ein über Fusionen innerhalb der großen Berliner Banken. Die Mitteldeutsche Kreditbank erhöhte bereits ihr Aktienkapital um 20 Millionen Mark. Ferner erwartet man große organisatorische Umstellungen in der ober-schlesischen Industrie.

Ankauf schwedischer Schiffe durch Sünned. Die Aktiengesellschaft Hugo Sünned für Seeschifffahrt und Überseehandel hat folgende sieben Dampfer der Reederei Rorbjörnman in Stockholm angekauft: „Annie“ und „Arel Johnson“, „Drottning Sofia“, „Oskar“, „Fredrik“, „Prinzessin Ingeborg“, „Kronprinz Gustav“, „Kronprinzessin Victoria“.

Bermehrung des Hamburger Schiffsports. Das erste Quartal des Jahres brachte für Hamburg die Indienststellung von acht neuen Schiffen mit einer Gesamttonnage von 35 000 Tonnen. Im zweiten Quartal wurden 15 Schiffe mit 100 000 Tonnen in den Dienst gestellt. Das dritte Quartal brachte eine weitere Zunahme von 22 Schiffen mit 140 000 Tonnen. In diesen drei Quartalen des Jahres 1921 noch 13 weitere Schiffe mit 90 000 Tonnen Tonnage getreten, die in den letzten drei Monaten vom Stapel liefen und bis zum Jahres-schluß noch in Dienst gestellt werden.

Burichen von 18 bis 20 Jahren mit auffallend schlauen Augen in den blauen Gesichtern, auf die das Laster und die Not der Großstadt unverkennbar ihren Stempel gebrückt hatte. Nur einen kurzen Blick warfen sie auf dem Ankömmling, dann kimmerten sie sich nicht mehr um ihn und legten ihr Spiel fort.

Hinter dem sogenannten Biskett erhob sich eine schwammige Masse, in eine himmelblaue Seitenblase gebläht, und blähte den neuen Gast an, der lächelnd einen Blick verlangte.

„Ich glaube, Frau Lohmeyer wird alt!“ sagte er, ihr Gedächtnis hängt an nachzulassen, und sie vergist ihre besten alten Kunden!“

Frau Gertrude stutzte einen Moment, dann brach sie in ein lustiges Lachen aus und reichte ihm mit verdoppelter Liebesswürdigkeit die fleischige Hand. „Das ist aber mal eine Überredung! Ich bin ja ganz hart vor Stammen. Rührt du dich auch mal wieder bei mir sehen, ich dachte schon, du hältst dich auf deine Güter zurückgezogen, oder die Polizei hätte dich erwischt!“

„Ne, meine Teure“, lachte Bruno vertraulich, so schart sohlen selbst die Preußen nicht. Auf Reisen bin ich gewesen die ganze Zeit, aber jetzt denk' ich wieder länger hier zu bleiben. Berlin bleibt doch immer am schönsten!“

„Sehr richtig! Wie sagt der alte Goethe? ‚Weiß' im Lande und nähere dich redlich!‘“ bestätigte die Frau.

„Stimm! Und da es sich im Augenblick gerade um ein sehr redliches Geschäft handelt, bin ich gleich nach meiner Ankunft zu dir gekommen. Du hast mir schon manchmal Augen Freigabe gegeben und hast einen so angenehmen Bekanntenkreis, in dem man immer das finden kann, was man braucht. Na, und wenn bei dem Geschäft für dich was Rennenswertes herauskommt, dann kann man sich ja erst recht auf dich verlassen.“

„Aber natürlich! Zum Geldverdienen sind wir Menschen nun mal alle auf der Welt. Also sag' mal ruhig, was du brauchst!“

(Fortsetzung folgt.)



# Karl der Kleine.

Von unserem O-Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Auf Flügeln — nicht des Gesanges, aber eines Ben-  
thumors, hatte sich Karl von Habsburg mit seiner Ge-  
mahlin und zwei oder drei seiner Getreuen zum zweiten-  
mal in das Land der heiligen Stephanskrone hinge-  
geben, in der Hoffnung, diesmal vom Geschick und viel-  
leicht auch von allerhand weltlichen Mächten fester  
begünstigt zu werden als bei dem ersten Versuch, den er  
um Ostern dieses Jahres unternahm, um seinen lieben  
Ungarn ihren angestammten König wiederzubringen.  
Knapp 24 Stunden hat dieser hohe Traum gedauert. Jetzt  
kam der immer noch allzu jugendliche Habsburger in  
ehrenvoller Gefangenschaft über die Treulosigkeit blind zu-  
sammengerasteter, aufs Geratewohl vereidigter Truppen,  
über die Ungeschicklichkeit von Diplomaten, die er seines  
Vertrauens gewürdigt hat, über die Unzuverlässigkeit von  
Versprechungen, die ihm unzweifelhaft von einflussreichen  
Staatsmännern gemacht worden waren, trübselig nach-  
denken; er hat zum drittenmal um Krone undzepter ge-  
fleht und wird wohl alle Hoffnungen auf eine bessere  
Zukunft jetzt endgültig begraben müssen. Ein Schicksal,  
wohlverdient wie festes eines.

Wenn nicht alles täuscht, ist hier wieder einmal Ver-  
rat mit Verrat belohnt worden. Nur mit Widerwillen  
kann man daran zurückdenken, daß dieser Habsburger ein-  
mal uns gegenüber die Rolle des treuen Waffengefährten  
gespielt hat; nur mit Erbitterung sich der Anbiederungen  
erinnern, mit denen er, als das deutsche Waffenglied sich  
zu wenden schien, die Günst unserer damals gemeinsamen  
Feinde zu gewinnen suchte. Es hat ihm alles nichts ge-  
schützt, sein Reich sank in Trümmer. Aber Karl von  
Habsburg blieb nach Sturz und Verbannung der eitle,  
ehrgeizige, haltlose Phantasi, der er vorher gewesen. Viel-  
leicht merkte er gar nicht, wie sehr er in der Einfachheit  
seines schweizerischen Zwangsaufenthaltes als Werkzeug  
fremdländischer Intrigen unworden wurde; wie man ihn  
durch listige Einschüchterungen für dumme uneingestandene  
Machtstane zu gewinnen suchte, während man sich den  
Anschein gab, als sollte ihm aus purer Nächstenliebe wie-  
der zu seinem kaiserlich ererbtem Thronrecht verholfen  
werden. Die französische Politik insbesondere scheint es  
vorzüglich verstanden zu haben, diesen treulosen Streber  
ihren Machtinteressen dienstbar zu machen. Schon das  
frühere Experiment von Seitenamerang war unzweifelhaft  
mit französischer Unterstützung gewagt worden. Der jetzt  
unter doppeltem Vorwand gegen die Schweiz unter-  
nommene Zug nach Oberburg mag für die ganze Welt  
sonst eine Überraschung gewesen sein; in Paris ist man  
natürlich auf ihn eingermessen wenigstens vorbereitet ge-  
wesen. Auch Italien sieht in dem Versuch, an dem Unter-  
nehmen des Königs nicht ganz unbeteiligt zu sein. Man  
will sogar von geheimen Abmachungen erfahren haben,  
die der gegenwärtige Leiter der auswärtigen Politik des  
Königreiches mit der Budapest Regierung für den Fall  
gefallen habe, daß der sonderbare Friedenszustand auf  
dem Balkan wieder einmal zu irgendwelchen Explosionen  
führen sollte. Und von dem Widerstand, den diese Budape-  
ster Regierung, mit dem Reichsverweser Horváth an  
der Spitze, dem völsch auf dem Plan erschienenen Ex-  
kaiser entgegensetzte, will miträuischer Argwohn nicht  
viel halten: Man habe ihn nur sozusagen anstandslos ab-  
markiert, um der Kleinen wie der Großen Entente gegen-  
über äußerlich gerechtfertigt dazustehen. Hätten jedoch  
die Truppen des Königs besser standgehalten und wäre  
es ihnen gelungen, in die Hauptstadt des Landes einzu-  
bringen, so hätte man eben schließlich vor der Überlegen-  
heit seiner Macht kapitulieren und sich mit den zunächst  
unabänderlichen Tatsachen abfinden müssen. Aber so ist  
es, wie man weiß, nicht gekommen. Die furchtbare  
„Schlacht“ vor Budapest hat den Löwenmut der Karlisten  
auf eine zu schwere Probe gestellt, und so wurde der Welt  
das burleske Schauspiel geboten, daß königliche Truppen  
von gleichfalls königlichen Truppen in die Flucht geschla-  
gen wurden, und der Reichsverweser mußte dem Mon-  
archen, für den er die Regierung führt, um Auf und An-  
sehen bringen, mußte seine Festnahme herbeiführen und  
seht seine Abdankung verlangen. Auf das Haupt eines  
Habsburgers wird danach die heilige Stephanskrone  
schwerlich noch einmal gesetzt werden, wenn sie überhaupt  
die Kräfte dieser Oktobertage übersehen mag.

Das persönliche Schicksal dieses unwürdigen Erben  
eines großen Namens ist besiegelt; das Schicksal des Lan-  
des, in dem er wieder zur Herrschaft kommen wollte, steht  
noch aus. Der Jorn der Segner Ungarns, der inneren  
wie der äußeren, kehrt sich nunmehr gegen die ganze

Herrschaftsführung, wie Horváth und seine Getreuen sie  
seit Jahr und Tag beliebt hatten. Das Regiment, das sie  
führten, war die Antwort auf die Justizlosigkeit des  
Völschewismus. Die Entente hatte zu manchen Dingen  
die Augen zugebraut, denen sie in anderen besiegten Län-  
dern auf das Schroffste entgegentrat. Diese Haltung dürfte  
sich jetzt von Grund auf wandeln, und die Ungarn werden  
sich, wenn der radikalste Sozialismus über kurz oder lang  
wieder sein Haupt erhebt, dafür bei der „geheiligten Per-  
son“ ihres Königs bedanken können.

## Karl und seine Anhänger in Gefangenschaft.

Karl von Habsburg und seine Gemahlin Jita wurden  
zunächst nach Schloß Lofis gebracht. Die Vertreter der  
Großen Entente und die ungarische Regierung beschloßen  
dann, den König vorläufig im Kloster Lhany am Pla-  
tensee zu internieren. Seine Truppen sind zerstreut,  
haben die Waffen niedergelegt. Einzelne Trümmer  
werden verfolgt. Die an der Organisation des  
Völsches beteiligten Postiliter und Soldaten fremder  
Herkunft stehen den König im Stich und suchen  
sich den Folgen des begangenen Verrats durch die Flucht  
zu entziehen. Stefan Raaboszy, Graf Janos Andrássy  
und Gustav Graf Graf sind in Gefangenschaft der ungarischen  
Nationalarmee geraten.

Die Regierung hat Maßnahmen zur Festnahme der  
übrigen Aufwiegler getroffen. Sie erließ Haftbefehle ge-  
gen die Abgeordneten Stefan Friedrich, Ludwig Szilagyi  
und Georg Szmeceanyi, ferner gegen die Generale Hor-  
vath, Dehar, Graf Anton Sigray, Borovicieni, Oberst  
Alboth und Major Ojtenburg. Sie sind des Aufruhrs  
angeklagt und zum Teil flüchtig. Die Abgeordneten  
Friedrich und Szilagyi befinden sich bereits bei der Polizei  
in Gewahrsam. Die Schweizer Regierung erklärt, von  
einer Wiederkehr Karls auf ihr Gebiet könne keine Rede  
sein. Bei den Kämpfen soll es 400 Tote und über 1000  
Verwundete gegeben haben.

## Eine Proklamation Horváth.

Der Reichsverweser Horváth richtete eine Proklamation an  
das ungarische Volk, in der er heißt: Gewissenlose Individuen  
verführten den König Karl, so daß er zwecks Ausübung der  
Macht überraschenderweise nach Ungarn zurückkehrte, obwohl sie  
die drohenden Gefahren des Bürgerkriegs, fremder Belegung  
und Verdrängung des Landes vorhersehen mußten. Dank der  
treuen Nationalarmee und der Mächtigkeiten des ungarischen  
Volkes schaltete der Plan, welcher für Ungarn verhängnisvoll  
hätte werden können. Viele der Irreführten kehrten auf die  
richtige Bahn der Pflichterfüllung zurück.

## Hochwasser und Sturmschäden.

### Nordweststurm in der Elbmündung.

Im Gebiet der Elbmündung herrschte, wie gemeldet,  
am 23. Oktober von den frühen Morgenstunden an bis tief  
in die Nacht hinein ein Nordweststurm, wie er selbst dort  
zu den großen Seltenheiten gehört. Durch die Gewalt des  
Sturmes wurde der Elbstrom gestaut und nachmittags mit  
der Flut als Sturmflut elbaufwärts getrieben. Im Ham-  
burger Hafen erreichte das Wasser zum Teil eine Höhe von  
18 Fuß, d. h. 10 Fuß über die normale Fluthöhe. Ver-  
schiedene Schiffe wurden losgerissen und rieten erheb-  
lichen Schaden an. In der Cuxhavener Gegend wurden  
selbst größere Dampfer am Ausfahren gehindert. Gegen-  
über Blankenese glückte die Elbe mitunter stark bewegter See.  
Die auf dem südlichen Elbufer gelegenen Ortschaften  
waren zum Teil vom Wasser umgeben. In Hamburg fand  
die interessanteste Hilfsleistung auf dem Turm der Micha-  
elskirche statt. Der Sturm hatte an der Westseite des  
Turmes den großen Uhrzeiger gefehlt. Der vier Meter  
lange Zeiger, der nur noch an einer Metallantenne hing,  
drohte jeden Augenblick in die Tiefe zu stürzen. Davor  
Besser begab sich vom Innern der Uhr aus durch eine Öff-  
nung ins Freie und wurde von einigen Reuten gehalten,  
während er mit der Fangleine den gedrohenen Zeiger mit  
dem Stundenzeiger verband. Die Schwankungen des  
Turmes waren außerordentlich und dehnten sich zeitweilig  
auf 50 Zentimeter aus.

### Sturm auf der Rieker Förde.

Auch in Kiel hat der Sturm schwer gewütet. Häuser  
wurden abgedeckt, Schornsteine umgeworfen und Dämme  
entwurzelt. Von der See liefen viele Schiffe schiefjehend  
in die Bucht ein. Auf der Höhe Gebelshaus sank der  
Schleppdampfer „Candine“, wobei ein Mann ertrank.  
Dem schwebischen Dampfer „Alne“ brach ein Mast; ein  
großer Teil der Ladung ging über Bord. In den Förde-  
orten sind zahlreiche Fischerboote gesunken.

Ähnliche Hobbshosen kommen von der pommerischen  
Küste. Der Sturm hat das ganze Ostseegebiet heimgesucht.  
Am heftigsten war er an der schwedischen Küste, wo die  
Temperatur bis auf 5 Grad Ralte herabging. In den  
dänischen Häfen sind viele Fahrzeuge untergegangen oder  
schwer beschädigt worden. Die Dampffährenverbindung  
zwischen Gleser und Warnemünde mußte eingestellt wer-  
den. In Nordjütland setzte ein heftiger Schneesturm ein,  
so daß an mehreren Stellen der Eisenbahnverkehr unter-  
brochen werden mußte. Meldungen von Schiffbrüchen und  
Strandungen kommen auch von der holländischen Küste.  
Hier sind u. a. zwei Motorrettungsboote getrennt, und ein  
Teil der Besatzung ist ertrunken.

## Von Nah und fern.

Winterruhe im Flugpostverkehr. Der zurzeit noch  
zehn Linien umfassende Flugpostverkehr wird mit Ablauf  
des Oktobers für den Winter aufgehoben. Der Verkehr  
hatte sich im letzten Sommer recht günstig entwickelt. Die  
technischen Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Luft-  
fahrt infolge des geringen Flugzeugbestandes und des  
Verkehrs zu kämpfen hat, nötigen aber dazu, von der  
Weiterführung des Betriebs in den Wintermonaten abzu-  
sehen. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird wahr-  
scheinlich im März 1922 stattfinden.

Vollzählung im Mai 1922. Vor etwa zwei Jahren  
ist das Statistische Reichsamt vom Reichswirtschafts-  
ministerium beauftragt worden, eine Nachkriegs-, Berufs-  
und Betriebszählung, wie sie in Friedenszeiten üblich war,  
vorbereiten. Diese Vorbereitungen, die auf eine all-  
gemeine Vollzählung ausgebeht worden sind, sind so  
weit gefördert worden, daß die Berufs-, Betriebs- und  
Vollzählung im Mai 1922 vor sich gehen kann.

Eisenbahnunglück. Ein von Lüneburg nach Witten-  
berge fahrender Personenzug fuhr bei der Einfahrt in den  
Bahnhof Lenzen auf eine Rangierabteilung auf. Hierbei  
wurden zwei Frauen schwer verletzt. Als leichter Verletzte  
meldete sich außer mehreren Personen vom Zugpersonal  
ein Reisender. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aufdeckung eines Millionenbetruges. Einem groß-  
angelegten Schwindel ist die Eisenbahnüberwachungsstelle  
Stettin auf die Spur gekommen. Die Firma Jda Woll-  
stein in Magdeburg erließ vor einiger Zeit in allen größ-  
eren Zeitungen Inserate, in denen Kartoffeln in großen  
Mengen zum Kauf angeboten wurden. Die Firma wurde  
mit Aufträgen überhäuft. So bestellte eine bekannte Firma  
20 Waggons Kartoffeln und ließ durch eine Bank in  
Brandenburg über 400 000 Mark überweisen, die gegen  
Vorlegung der Duplikatfreibriefe gezahlt werden sollten.  
Das Geld wurde abgehoben, aber Kartoffeln hat die  
Firma nicht erhalten. Es wurde festgestellt, daß der Pro-  
kurist der Firma Wollstein, Hans Schneider, flüchtig ist.  
Die Prüfung der Bücher ergab, daß Schneider sehr große  
Aufträge von Jechen, Verwaltungen und Industriestimen  
aus dem Besten erhalten hatte. Wie hoch die Betrags-  
summen sind, hat sich noch nicht feststellen lassen. Es soll  
sich um Millionenbeträge handeln. Schneider war mit  
der Geschäftsinhaberin verlobt.

Bestrafung eines deutschen Fischdampfers. Das dä-  
nische Marineministerium teilt mit, daß der deutsche Fisch-  
dampfer „Borwärt“ aus Bremerhaven am 21. Oktober  
an der Küste von Jütland von dem dänischen Inspektions-  
schiff aufgebracht und zu 3000 Kronen Geldstrafe verurteilt  
wurde, weil er die Fischgerätschaften in den dortigen jüt-  
ländischen Gewässern in Unordnung gebracht haben soll.

## Gerichtshalle.

Der Reichsstaats und Oligwig v. Altschuld. Ein etwas  
louisches Nachspiel zu dem Attentat auf Erzberger, das Oligwig  
v. Altschuld im Januar 1920 während des Prozesses Erz-  
berger-Gesellschaft verübte, war der Schadenersatzprozeß, der  
dieser Tage das Amtsgericht Berlin-Schöneberg beschäftigte.  
Der Attentäter hatte durch die Schüsse die Spiegelglasfenster  
des dem Reiche gehörenden Kraftwagen, in dem Erzberger saß,  
in Stücke geschossen. Die Wiederherstellungskosten betragen  
80 Mark. Der Reichsstaats verlangte nun von dem Vater  
Altschulds die Bezahlung der Rechnung, was dieser verweig-  
erte, da sein Sohn als ehemaliger Kriegsteilnehmer, der vier  
Jahre im Felde gewesen sei, nicht mehr der Aufsicht des Vaters  
unterstanden habe. Das Amtsgericht schloß sich der Auffassung  
des Vaters an und wies die Klage des Reichsstaats ab.

Zum Tode verurteilt. Der Wanderschnelbeger Ernst Schatz  
aus Merschleben, der gemeinsam mit seinem Bruder seine  
Eltern ermordete, um sich in den Besitz der Erbschaft zu setzen,  
wurde vom Raumburger Schwurgericht zum Tode verurteilt.  
Sein Bruder hat sich vor dem Strafverfahren im Gefängnis  
erhängt.

nicht mehr retten können. Aber 'ne Menge Geld hatte er  
sich aus der Kiste erübrigt. Ich erzähle dir bloß so, was  
die Leute sagen, dam't du dir ein Bild von ihm machen  
kannst. Verzeihst du?"

„Jawohl, ich verzeihe vollkommen, und ich glaube,  
den Mann kann ich brauchen. Also, danke vorläufig.  
Bestell' mir den hoffnungsvollen Nübling also mal her  
in deine Hölle, morgen, gegen 12 Uhr. Und gestatte, daß  
ich deine Erinnerung an mich, die dich vorhin im Stich  
ließ, ein bißchen wieder auffrische!“ Damit brückte er ihr  
mit verständnisvollem Lächeln ein Zwanzigmarsstück in  
die Hand.

„Na, verändert hast du dich jedenfalls nicht zu deinem  
Nachteil!“ lachte die Dede. „und du sollst mal morgen  
sehen, daß alles, was die Lohmeyer empfehlen, Hand und  
Fuß hat, und daß man sich unbedingt auf mich verlassen  
kann!“

„Na — wollen mal sehen“, entgegnete Bruno. „Ver-  
schon' mir morgen den Verrichten, bereite ihn darauf  
vor, daß ich nur einen sehr intelligenten Menschen  
gebrauchen kann, der selbständig denkt und absolut suver-  
än ist. Also — auf morgen!“

Damit brückte er sich die Mühe fester ins Gesicht,  
änderte seine Weise wieder an und reichte der geälligen  
Birkin nochmal die Hand. Dann verließ er das Lokal.  
Es hatte wieder angefangen zu regnen, was ihm sehr ge-  
legen kam, denn er konnte nun den Rockbogen seines  
Lodenmantels in die Höhe schlagen und die Mühe tief  
über die Ohren ziehen. Eine halbe Stunde später sah er  
an seinem Schreibtisch in der Kochstraße und schrieb an  
Niemann, den er in einer dringenden Angelegenheit auf  
morgen nachmittags 5 Uhr befehle.

Nachdem das geschieden war, neidete er sich wieder  
an und trat leise auf den Korridor hinaus.

Es war 2 Uhr. Deutlich hörte er im Nebenzimmer  
die Uhr schlagen, und auf den Füßspitzen gehend, tastete  
er sich nach der Tür zu seiner Birkin Schlafzimmern und  
ließ horchend einen Augenblick stehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Mann mit der Maske.

Roman von Walter Schmidt-Dahler.

24) Eigentlich nur eine Auskunft! Aber ich bezahle sie  
dir bar, denn auf dem Einwohnermeldeamt beläme ich  
doch keine Auskunft!“

„Aha!“ lachte Madame Lohmeyer. „Auf welcher  
Seite von meinem Adreßbuch muß ich denn da nachsehen,  
Abteilung: „Süde Wädel?“

„Rein — Verbrechenalbum, wenn ich bitten darf.“  
„Alle Achtung. Als ob ich solche Leute überhaupt  
kennen würdel! Wen suchst du denn?“

„Die Adresse von Hinken-Emil.“  
Die würdige Dame lachte ihm als Antwort hell ins  
Gesicht und dämpfte dann ihre Stimme zu einem geheim-  
nisvollen Flüstern: Die Adresse kann ich dir ganz genau  
sagen, aber nutzen wird sie dir nicht viel. Willst du dir's  
aufschreiben? Rummelsburg, Suchthaus. Näheres zu  
erzählen bei der Staatsanwaltschaft!“

Bruno machte ein enttäuschtes Gesicht. „Dumm!“  
brummte er vor sich hin. „sehr dumm. Bist mir momentan  
gar nicht in die Barte. Das wäre der richtige Mann  
gewesen für die Sache!“

„Na, da wird's auch noch einen Erfolg geben“, tröstete  
die Alte. „Leute, die Mut haben, gibt's jetzt vielleicht mehr  
als früher bei den miserablen Zeiten. Da wird jeder  
keine Verdienst mit Vergnügen mitgenommen, wie viel  
mehr, wenn mal was Ordentliches zu verdienen ist. —  
Falls die Jungen gibt's genug, da brauchen wir den  
Emil gar nicht. Um was für eine Sache handelt sich's denn?“

„Kann ich dir so genau nicht sagen, weil ich das  
Nähere selber nicht weiß. Geht mich auch weiter nichts  
an. Ich soll nur jemanden ausfindig machen, der ein  
bißchen nach was aussieht und der einen hellen Kopf hat.  
Den Auftrag habe ich bekommen, solch einen Menschen  
ausfindig zu machen, und da dacht' ich an den Emil. So  
en hundert Mark dürften für jeden von uns dreien dabei  
herauspringen!“

Das große Raubwort war gesprochen, der Se am  
tat sich auf, die ehrenwerte Frau Lohmeyer wurde nach-  
denklich.

„Barte mal“, murmelte sie und bedeckte mit der fetten  
Hand fummend die Augen. „Da müßte ich vielleicht einen,  
der sich eignen würde, viel besser noch als der Emil.  
Aber wo der wohnt, das kann ich dir nicht sagen, der  
kommt aber immer so gegen drei Uhr her. Da könntest  
du ja noch mal herkommen. Oder soll ich ihn dir mal  
zur Ansicht hinschicken?“

„Bist wohl toll geworden?“ lachte Bruno.  
„Ich möchte ja auch nur Scherz!“ entgegnete Frau  
Henriette. „Also, wenn du heute nicht wieder kommen  
kannst, dann werde ich mal mit ihm sprechen und ihn auf  
morgen herbestellen!“

„Gut! So gegen zwölf Uhr bin ich dann hier, und  
wenn er mir gefällt, mache ich die Sache mit ihm ab.  
Was ist das denn eigentlich für ein Mensch?“

„Alter Bekannter von mir. Schon seit vier Jahren  
verkehrt er bei mir. Ungeheuer zuverlässig und total wie  
ein Fuchs. Erklären tut man von ihm nichts, so ver-  
schwiegen ist er. Und raffiniert, sag' ich dir, wie keiner.  
Was hat die Polizei auf den nicht schon Verdacht gehabt,  
wegen allen möglichen Sachen. Aber noch nie haben sie  
ihn gefaßt. Und wenn sie wirklich dachten, sie hätten ihn  
— dann müßten sie ihn jedesmal wieder laufen lassen,  
allemal glänzend gereinigt — wegen Märgel an Beweis.“

Und dabei steht der Bengel aus zum Anbellen, sag' ich  
dir, bildhübsch und hat das unschuldigste Gesicht, daß du  
dir denken kannst!“

„Das ist ja der reine Wundermann!“ sagte Bruno  
mit einem ironischen Lächeln. „Wie heißt er denn?“

„Hinken-Felix nennen sie ihn, weil er immer mit Rosen  
am Potsdamer Tor gestanden hat. Jetzt handelt er  
übrigens auch wieder mit Rosen. Von dort ist er mal,  
so vor drei Jahren etwa, mit einem alten, kränklichen  
Herrn nach Tirol gereist, so als Reisebegleiter oder so  
was. Dann haben wir lange nichts mehr von ihm gehört,  
bis er auf einmal wieder da war. Der alte Herr soll  
bei einer Bergtour abgestürzt sein und Felix hat ihn auch



Ihre Verlobung beehren sich anzuseigen

Frieda Lindner  
Arno Bentler

Königsplatz

Ottendorf-Ochla

Oktober 1921.

Turnverein „Jahn“



Die Turnstunde der  
Männerriege  
fällt heute Mittwoch in  
folge des Hattfahenden  
Fritz Reuter-Abend  
aus.

Der Vorstand.

Stenographenverein „Gabelsberger“

Sonnabend, den 5. November, halb 8 Uhr, im  
Gasthof zum Hirsch

Stiftungs-Fest.

Preisverteilung — Konzert — Ball.

Kein Eintrittsgeld, nur Steuer. Eingeführte Gäste  
berühlich willkommen.

5. Straße 179. Eöchl. Landes-Lotterie.

Die Gewinnzahlen, welche beim Verlosungstag, sind mit 450 Mark gezogen.

17. Verlosungstag am 21. Oktober 1921.

100 00 Nr. 20761 E. Darmstadt & Co., Leipzig  
20 00 Nr. 20762 Fernb. Carl Wacht, Wollburg L. & Co  
5000 Nr. 181 Max Witzke, Leipzig  
5000 Nr. 11070 Max Witzke, Leipzig  
5000 Nr. 12183 Otto Witzke, Wollburg L. & Co.

0007 956 228 510 0000 556 419 181 5000 002 701 455 436 170 332 237  
680 233 351 296 690 144 500 404 074 893 000 240 430 230 967 806 431 287  
925 041 306 000 008 217 345 274 497 124 594 502 000 000 015 015 021 367  
904 476 022 220 602 000 851 422 100 204 000 000 907 304 510 101 011 011 042  
000 042 307 191 842 446 000 000 118 478 283 130 430 974 000 997 4712 437  
958 540 720 216 815 998 119 511 007 814 200 1 9 284 908 415 171 302 484  
034 257 590 127 155 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000  
365 412 731 085 804 214 7141 889 001 144 2 5 1488 000 941 1000 709 232  
071 045 192 705 000 451 354 010 000 1000 822 000 000 000 000 000 000 000  
026 000 081 811 738 230 694 000 000 737 308 178 950 000 949 484  
125 291

18. Verlosungstag am 21. Oktober 1921.

100 00 Nr. 20761 E. Darmstadt & Co., Leipzig  
20 00 Nr. 20762 Fernb. Carl Wacht, Wollburg L. & Co  
5000 Nr. 181 Max Witzke, Leipzig  
5000 Nr. 11070 Max Witzke, Leipzig  
5000 Nr. 12183 Otto Witzke, Wollburg L. & Co.

0007 956 228 510 0000 556 419 181 5000 002 701 455 436 170 332 237  
680 233 351 296 690 144 500 404 074 893 000 240 430 230 967 806 431 287  
925 041 306 000 008 217 345 274 497 124 594 502 000 000 015 015 021 367  
904 476 022 220 602 000 851 422 100 204 000 000 907 304 510 101 011 011 042  
000 042 307 191 842 446 000 000 118 478 283 130 430 974 000 997 4712 437  
958 540 720 216 815 998 119 511 007 814 200 1 9 284 908 415 171 302 484  
034 257 590 127 155 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000  
365 412 731 085 804 214 7141 889 001 144 2 5 1488 000 941 1000 709 232  
071 045 192 705 000 451 354 010 000 1000 822 000 000 000 000 000 000 000  
026 000 081 811 738 230 694 000 000 737 308 178 950 000 949 484  
125 291

Für die vielen Beweise der Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres lieben, unver-  
gesslichen Bruders, Schwagers und Onkels  
des Herrn

Moritz August Rösler

sagen wir hierdurch Allen unseren  
herzlichsten Dank.

Ottendorf-Okrail, am 2. Nov. 1921.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Weizenmehl

wieder eingetroffen.

Düngerhandelsaktiengesellschaft  
zu Dresden

Zweigstelle Bahnhof Cunnendorf bei Medingen  
Fernsprecher Amt Hermdorf N. 10.



Henko  
Henkel's Wasch-  
Bleich-Soda  
unverfälscht für Wäsche und Hausputz  
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Ein guterhaltener  
Kinderwagen

ist sofort preiswert zu  
verkaufen.

Radeburgerstr. 107 d I.

Brief-  
Kassellen

in guten Papier-Qualitäten  
empfiehlt in reicher Auswahl  
Hermann Rübke  
Buchhandlung.

Im Auftrage vertrieben nach heute beschlossener Sitzung an größeren Gewinnen:  
1. 500000, 2. 500000, 3. 500000, 4. 500000, 5. 500000, 6. 500000, 7. 500000, 8. 500000, 9. 500000, 10. 500000, 11. 500000, 12. 500000, 13. 500000, 14. 500000, 15. 500000, 16. 500000, 17. 500000, 18. 500000, 19. 500000, 20. 500000, 21. 500000, 22. 500000, 23. 500000, 24. 500000, 25. 500000, 26. 500000, 27. 500000, 28. 500000, 29. 500000, 30. 500000, 31. 500000, 32. 500000, 33. 500000, 34. 500000, 35. 500000, 36. 500000, 37. 500000, 38. 500000, 39. 500000, 40. 500000, 41. 500000, 42. 500000, 43. 500000, 44. 500000, 45. 500000, 46. 500000, 47. 500000, 48. 500000, 49. 500000, 50. 500000, 51. 500000, 52. 500000, 53. 500000, 54. 500000, 55. 500000, 56. 500000, 57. 500000, 58. 500000, 59. 500000, 60. 500000, 61. 500000, 62. 500000, 63. 500000, 64. 500000, 65. 500000, 66. 500000, 67. 500000, 68. 500000, 69. 500000, 70. 500000, 71. 500000, 72. 500000, 73. 500000, 74. 500000, 75. 500000, 76. 500000, 77. 500000, 78. 500000, 79. 500000, 80. 500000, 81. 500000, 82. 500000, 83. 500000, 84. 500000, 85. 500000, 86. 500000, 87. 500000, 88. 500000, 89. 500000, 90. 500000, 91. 500000, 92. 500000, 93. 500000, 94. 500000, 95. 500000, 96. 500000, 97. 500000, 98. 500000, 99. 500000, 100. 500000, 101. 500000, 102. 500000, 103. 500000, 104. 500000, 105. 500000, 106. 500000, 107. 500000, 108. 500000, 109. 500000, 110. 500000, 111. 500000, 112. 500000, 113. 500000, 114. 500000, 115. 500000, 116. 500000, 117. 500000, 118. 500000, 119. 500000, 120. 500000, 121. 500000, 122. 500000, 123. 500000, 124. 500000, 125. 500000, 126. 500000, 127. 500000, 128. 500000, 129. 500000, 130. 500000, 131. 500000, 132. 500000, 133. 500000, 134. 500000, 135. 500000, 136. 500000, 137. 500000, 138. 500000, 139. 500000, 140. 500000, 141. 500000, 142. 500000, 143. 500000, 144. 500000, 145. 500000, 146. 500000, 147. 500000, 148. 500000, 149. 500000, 150. 500000, 151. 500000, 152. 500000, 153. 500000, 154. 500000, 155. 500000, 156. 500000, 157. 500000, 158. 500000, 159. 500000, 160. 500000, 161. 500000, 162. 500000, 163. 500000, 164. 500000, 165. 500000, 166. 500000, 167. 500000, 168. 500000, 169. 500000, 170. 500000, 171. 500000, 172. 500000, 173. 500000, 174. 500000, 175. 500000, 176. 500000, 177. 500000, 178. 500000, 179. 500000, 180. 500000, 181. 500000, 182. 500000, 183. 500000, 184. 500000, 185. 500000, 186. 500000, 187. 500000, 188. 500000, 189. 500000, 190. 500000, 191. 500000, 192. 500000, 193. 500000, 194. 500000, 195. 500000, 196. 500000, 197. 500000, 198. 500000, 199. 500000, 200. 500000, 201. 500000, 202. 500000, 203. 500000, 204. 500000, 205. 500000, 206. 500000, 207. 500000, 208. 500000, 209. 500000, 210. 500000, 211. 500000, 212. 500000, 213. 500000, 214. 500000, 215. 500000, 216. 500000, 217. 500000, 218. 500000, 219. 500000, 220. 500000, 221. 500000, 222. 500000, 223. 500000, 224. 500000, 225. 500000, 226. 500000, 227. 500000, 228. 500000, 229. 500000, 230. 500000, 231. 500000, 232. 500000, 233. 500000, 234. 500000, 235. 500000, 236. 500000, 237. 500000, 238. 500000, 239. 500000, 240. 500000, 241. 500000, 242. 500000, 243. 500000, 244. 500000, 245. 500000, 246. 500000, 247. 500000, 248. 500000, 249. 500000, 250. 500000, 251. 500000, 252. 500000, 253. 500000, 254. 500000, 255. 500000, 256. 500000, 257. 500000, 258. 500000, 259. 500000, 260. 500000, 261. 500000, 262. 500000, 263. 500000, 264. 500000, 265. 500000, 266. 500000, 267. 500000, 268. 500000, 269. 500000, 270. 500000, 271. 500000, 272. 500000, 273. 500000, 274. 500000, 275. 500000, 276. 500000, 277. 500000, 278. 500000, 279. 500000, 280. 500000, 281. 500000, 282. 500000, 283. 500000, 284. 500000, 285. 500000, 286. 500000, 287. 500000, 288. 500000, 289. 500000, 290. 500000, 291. 500000, 292. 500000, 293. 500000, 294. 500000, 295. 500000, 296. 500000, 297. 500000, 298. 500000, 299. 500000, 300. 500000, 301. 500000, 302. 500000, 303. 500000, 304. 500000, 305. 500000, 306. 500000, 307. 500000, 308. 500000, 309. 500000, 310. 500000, 311. 500000, 312. 500000, 313. 500000, 314. 500000, 315. 500000, 316. 500000, 317. 500000, 318. 500000, 319. 500000, 320. 500000, 321. 500000, 322. 500000, 323. 500000, 324. 500000, 325. 500000, 326. 500000, 327. 500000, 328. 500000, 329. 500000, 330. 500000, 331. 500000, 332. 500000, 333. 500000, 334. 500000, 335. 500000, 336. 500000, 337. 500000, 338. 500000, 339. 500000, 340. 500000, 341. 500000, 342. 500000, 343. 500000, 344. 500000, 345. 500000, 346. 500000, 347. 500000, 348. 500000, 349. 500000, 350. 500000, 351. 500000, 352. 500000, 353. 500000, 354. 500000, 355. 500000, 356. 500000, 357. 500000, 358. 500000, 359. 500000, 360. 500000, 361. 500000, 362. 500000, 363. 500000, 364. 500000, 365. 500000, 366. 500000, 367. 500000, 368. 500000, 369. 500000, 370. 500000, 371. 500000, 372. 500000, 373. 500000, 374. 500000, 375. 500000, 376. 500000, 377. 500000, 378. 500000, 379. 500000, 380. 500000, 381. 500000, 382. 500000, 383. 500000, 384. 500000, 385. 500000, 386. 500000, 387. 500000, 388. 500000, 389. 500000, 390. 500000, 391. 500000, 392. 500000, 393. 500000, 394. 500000, 395. 500000, 396. 500000, 397. 500000, 398. 500000, 399. 500000, 400. 500000, 401. 500000, 402. 500000, 403. 500000, 404. 500000, 405. 500000, 406. 500000, 407. 500000, 408. 500000, 409. 500000, 410. 500000, 411. 500000, 412. 500000, 413. 500000, 414. 500000, 415. 500000, 416. 500000, 417. 500000, 418. 500000, 419. 500000, 420. 500000, 421. 500000, 422. 500000, 423. 500000, 424. 500000, 425. 500000, 426. 500000, 427. 500000, 428. 500000, 429. 500000, 430. 500000, 431. 500000, 432. 500000, 433. 500000, 434. 500000, 435. 500000, 436. 500000, 437. 500000, 438. 500000, 439. 500000, 440. 500000, 441. 500000, 442. 500000, 443. 500000, 444. 500000, 445. 500000, 446. 500000, 447. 500000, 448. 500000, 449. 500000, 450. 500000, 451. 500000, 452. 500000, 453. 500000, 454. 500000, 455. 500000, 456. 500000, 457. 500000, 458. 500000, 459. 500000, 460. 500000, 461. 500000, 462. 500000, 463. 500000, 464. 500000, 465. 500000, 466. 500000, 467. 500000, 468. 500000, 469. 500000, 470. 500000, 471. 500000, 472. 500000, 473. 500000, 474. 500000, 475. 500000, 476. 500000, 477. 500000, 478. 500000, 479. 500000, 480. 500000, 481. 500000, 482. 500000, 483. 500000, 484. 500000, 485. 500000, 486. 500000, 487. 500000, 488. 500000, 489. 500000, 490. 500000, 491. 500000, 492. 500000, 493. 500000, 494. 500000, 495. 500000, 496. 500000, 497. 500000, 498. 500000, 499. 500000, 500. 500000, 501. 500000, 502. 500000, 503. 500000, 504. 500000, 505. 500000, 506. 500000, 507. 500000, 508. 500000, 509. 500000, 510. 500000, 511. 500000, 512. 500000, 513. 500000, 514. 500000, 515. 500000, 516. 500000, 517. 500000, 518. 500000, 519. 500000, 520. 500000, 521. 500000, 522. 500000, 523. 500000, 524. 500000, 525. 500000, 526. 500000, 527. 500000, 528. 500000, 529. 500000, 530. 500000, 531. 500000, 532. 500000, 533. 500000, 534. 500000, 535. 500000, 536. 500000, 537. 500000, 538. 500000, 539. 500000, 540. 500000, 541. 500000, 542. 500000, 543. 500000, 544. 500000, 545. 500000, 546. 500000, 547. 500000, 548. 500000, 549. 500000, 550. 500000, 551. 500000, 552. 500000, 553. 500000, 554. 500000, 555. 500000, 556. 500000, 557. 500000, 558. 500000, 559. 500000, 560. 500000, 561. 500000, 562. 500000, 563. 500000, 564. 500000, 565. 500000, 566. 500000, 567. 500000, 568. 500000, 569. 500000, 570. 500000, 571. 500000, 572. 500000, 573. 500000, 574. 500000, 575. 500000, 576. 500000, 577. 500000, 578. 500000, 579. 500000, 580. 500000, 581. 500000, 582. 500000, 583. 500000, 584. 500000, 585. 500000, 586. 500000, 587. 500000, 588. 500000, 589. 500000, 590. 500000, 591. 500000, 592. 500000, 593. 500000, 594. 500000, 595. 500000, 596. 500000, 597. 500000, 598. 500000, 599. 500000, 600. 500000, 601. 500000, 602. 500000, 603. 500000, 604. 500000, 605. 500000, 606. 500000, 607. 500000, 608. 500000, 609. 500000, 610. 500000, 611. 500000, 612. 500000, 613. 500000, 614. 500000, 615. 500000, 616. 500000, 617. 500000, 618. 500000, 619. 500000, 620. 500000, 621. 500000, 622. 500000, 623. 500000, 624. 500000, 625. 500000, 626. 500000, 627. 500000, 628. 500000, 629. 500000, 630. 500000, 631. 500000, 632. 500000, 633. 500000, 634. 500000, 635. 500000, 636. 500000, 637. 500000, 638. 500000, 639. 500000, 640. 500000, 641. 500000, 642. 500000, 643. 500000, 644. 500000, 645. 500000, 646. 500000, 647. 500000, 648. 500000, 649. 500000, 650. 500000, 651. 500000, 652. 500000, 653. 500000, 654. 500000, 655. 500000, 656. 500000, 657. 500000, 658. 500000, 659. 500000, 660. 500000, 661. 500000, 662. 500000, 663. 500000, 664. 500000, 665. 500000, 666. 500000, 667. 500000, 668. 500000, 669. 500000, 670. 500000, 671. 500000, 672. 500000, 673. 500000, 674. 500000, 675. 500000, 676. 500000, 677. 500000, 678. 500000, 679. 500000, 680. 500000, 681. 500000, 682. 500000, 683. 500000, 684. 500000, 685. 500000, 686. 500000, 687. 500000, 688. 500000, 689. 500000, 690. 500000, 691. 500000, 692. 500000, 693. 50000